

Stuttgart, 08.11.2019

## **Haushalt 2020/2021**

### **Unterlage für die 1. Lesung des Verwaltungsausschusses zur nichtöffentlichen Behandlung am 20.11.2019**

#### **Haushalt 2020/2021: Bildungsregion für Zuffenhausen - 10 Millionen Euro für mehr Bildungsgerechtigkeit VII**

##### **Beantwortung / Stellungnahme**

Das Programm Bildungsregion wurde vom Land Baden-Württemberg initiiert. Die Stadt Stuttgart beteiligt sich daran und erhält darüber eine fortlaufende Förderung (vgl. GRDrs 545/2010 und 7/2017). An den Standorten der Bildungsregion soll modellhaft aufgezeigt werden, wie lokale Bildungsverbände gemeinsam dafür Verantwortung übernehmen, dass auch Kinder aus sozial benachteiligten Familien eine ermutigende Bildungsbiografie durchlaufen. Das Bemühen um gezielte Formen der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen schulischer und außerschulischer Erziehung und Bildung stützt sich auf die Erkenntnis, dass sich durch partnerschaftliche Kooperationen die Chancen für gelingende Bildungsbiographien von Kindern und Jugendlichen deutlich verbessern.

Die gemeinsam zuständigen Einheiten Abteilung Stuttgarter Bildungspartnerschaft und Elternseminar beim Jugendamt setzen an den bereits bestehenden Kooperationsstrukturen zwischen Kitas und Grundschulen sowie Schulen und ihren zahlreichen außerschulischen Kooperationspartnern im lokalen Kontext an.

Zu Frage 1a)

##### **Hält die Verwaltung es für fachlich sinnvoll, eine Bildungsregion in Zuffenhausen einzurichten?**

Fachliche Gründe für die Einrichtung einer Bildungsregion in Zuffenhausen sind aus den Kennzahlen für Zuffenhausen in den beiden bisher erschienenen Stuttgarter Bildungsberichten (Band 1: Grundschulalter, 2018 und Band 2: Sekundarstufe I, 2019) in Verbindung mit den Zielen des Programms Bildungsregion ablesbar.

Der Anteil der Kinder- und Jugendlichen in Zuffenhausen zwischen 6 und 17 Jahren liegt bei rund 75% (Gesamtstadt 60%), die Bonuscardquote bei Grundschulkindern beträgt 41,7% (Gesamtstadt 33,6%), der Bevölkerungsanteil mit formal niedrigem bis mittlerem Abschluss liegt bei 43% (Gesamtstadt 35%). Dagegen ist der Anteil der Bevölkerung mit formal hohem Abschluss bzw. Hochschulstudium im Durchschnitt etwas niedriger als in der Gesamtstadt.

Ziele des Programms Bildungsregion sind:

- Förderung von bestmöglichen Lern- und Lebenschancen (Bildungsgerechtigkeit)
- Unterstützung der Übergangsgestaltung im Hinblick auf gelingende Bildungsbiographien
- Strukturell abgesicherte Aktivitäten, die im Stadtbezirk mit Leben gefüllt werden
- Aufeinander abgestimmte Lösungen und bedarfsgerechte Umsetzung der Themen im Stadtbezirk

Bei der Umsetzung der Bildungsregion-Aktivitäten ist erstens wichtig, dass die unterschiedlichen Akteure und Institutionen der Bildung (z.B. Schulen, Kindertagesstätten, Jugendhäuser, Hilfen zur Erziehung, Vereine, Verbände etc.) regelmäßig zusammenkommen, um die im Stadtteil vorhandenen Bildungsprozesse zu reflektieren, zusammenzuführen und gemeinsam weiter zu entwickeln. Wichtig ist es dabei, die Schnittstellen zwischen den Bildungsinstitutionen in den Blick zu nehmen, damit alltägliche und bildungsbiographische Übergänge nicht als Brüche erlebt werden. Die Verbesserung der Zusammenarbeit von schulischen Lehrkräften und sozialpädagogischen Fachkräften in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe spielt dabei häufig eine Rolle. Gelingt es, diese Professionen in einer guten Kooperation zu verbinden, ist gute Bildung leichter möglich (vgl. Ergebnisse der Qualitätsanalyse an Ganztagsgrundschulen). Die Bildungsregion nimmt ihren Auftakt in einer Bildungskonferenz aller Akteure im Stadtbezirk, um dort erste inhaltliche und lokale Schwerpunkte des weiteren Agierens festzulegen.

Zweitens sind konkrete Umsetzungsprojekte bedeutsam, durch die die Kooperation erlebbar wird und die dazu dienen, im Stadtteil vorhandene Angebotslücken zu schließen. Welche Anknüpfungspunkte gefunden werden, lässt sich im Vorfeld nicht festlegen, da die Maßnahmen durch die Akteure vor Ort bedarfsgerecht entwickelt und praxisnah angepasst werden. Auf die Erfahrungen aus den bestehenden Bildungsregionen kann zurückgegriffen werden.

In den bestehenden Bildungsregionen (Wangen, Untertürkheim, Nord, Hallschlag und Neckarpark) sind beispielsweise trägerübergreifende Projekte wie die „Interkulturellen Brückenbauer/innen“, Ferienlerncamps zur Sprachförderung, professionsübergreifende Fortbildungen für Lehr- und außerschulische Fachkräfte, lebensweltorientierte kooperative Schulentwicklungsprojekte, Handlungsleitfäden, Bildungswegweiser und vieles mehr entstanden. Von unterschiedlichen Akteuren in den Stadtbezirken (z.B. Lehrkräften, Sozialpädagogen/-innen, Bezirksvorsteher/-innen) und von überregional tätigen Experten (z.B. Regierungspräsidium Stuttgart, Institut für Bildungsanalysen BW, Transferagentur für Großstädte in Bremen/Berlin) werden die Aktivitäten in den Bildungsregionen als hilfreich beschrieben, um Bildungsgerechtigkeit an den jeweiligen Standorten zu verbessern.

Zu Frage 1b)

**Wenn ja, im welchem räumlichen Teil Zuffenhausens wäre dies sinnvoll?**

Wichtig für die Arbeit der Bildungsregion ist die Vernetzung mit dem Bezirksamt bzw. dem Bezirksbeirat und der Regionalen Trägerkonferenz (RTK). Da diese den Gesamtstadtbezirk im Blick haben, ist **eine** Bildungsregion für den Stadtbezirk Zuffenhausen sinnvoll. Aktivitäten im Sinne der Bildungsgerechtigkeit könnten dennoch schwerpunktmäßig in den südlichen Stadtteilen Rot, Hohenstein, Mönchsberg, Schützenbühl und Am Stadtpark stattfinden, da sich diese Stadtteile laut Sozialdatenatlas des Sozialamts (Daten aus 2016) alle im Gebietscluster 5 – 7 befinden.

Zu Frage 2)

**Welche finanziellen Mittel und Stellen sind für die Einrichtung einer Bildungsregion in diesem Gebiet notwendig?**

Für die alltägliche Projektarbeit einer Bildungsregion werden durchschnittlich 6.000 Euro jährlich pro Standort benötigt. Die Mittel dienen beispielsweise dazu, kooperative Projekte im Bezirk zu entwickeln und zu erproben oder Fortbildungen umzusetzen.

Grundlage der Berechnung der notwendigen Personalressourcen sind die bisherigen Stellenanteile von 30 bis 60%, je nach Größe der fünf bisherigen Bildungsregion-Standorte. Für den Stadtbezirk Zuffenhausen mit den obengenannten fünf Schwerpunktstadtteilen ist ein Fachkraft-Stellenanteil (E13) von 50% erforderlich.

**Vorliegende Anfragen/Anträge:**

806/2019 der SPD

**Erledigte Anfragen/Anträge:**

Antrag Nr. 3 zu TOP 5 des Bezirksbeirats Zuffenhausen vom 22.01.2019

Antrag der Mitglieder des Schulbeirats Herr Mak und Herr Becker vom 12. Juli 2019

Isabel Fezer  
Bürgermeisterin

Anlagen

-

<Anlagen>